

# Wie integriert ihr finanzielle Bildung in euren Unterricht. Erfahrungen v. a. in Sek I/II und Vertretungsstunden gesucht

**Beitrag von „teachpeach95“ vom 28. November 2025 14:30**

Hallo zusammen,

Ich trage gerade ein Thema mit mir herum, das mich persönlich ziemlich beschäftigt.

Ich komme aus einem Umfeld, in dem Geld immer knapp war und in dem auch nicht gut mit Geld umgegangen wurde. Jetzt sehe ich bei meinen SuS ähnliche Muster (SEK I und II). Kein Gefühl für Kosten, keine Chance das vielleicht zu lernen weil einige nicht mal Taschengeld bekommen während andere Mitschüler mit iPhone & Designertasche rumlaufen.

Ich weiß auch noch wie es mir nach der Schulzeit ging und wie überfordert ich mit Miete/Verträgen, Bafög und Co. war. Ich würde einfach gern etwas dafür tun.

Ich habe einfach das Gefühl, Kinder und Jugendliche, die von zu Hause wenig ökonomisches Rüstzeug mitbekommen, starten mit einem massiven Nachteil ins Leben und die die mit viel Geld aufgewachsen sind lernen auch oft keinen gesunden Umgang.

Ich überlege, wie ich finanzielle Bildung stärker in meinen Unterricht holen kann.

Daher ein paar Fragen an euch:

In welchen Fächern verankert ihr finanzielle Bildung aktuell. Klassisch nur Wirtschaft/SoWi oder auch in Mathe, Politik, Klassenlehrerstunden, Projekten etc.?

Habt ihr schon einmal komplette Einheiten zu Themen wie Budgetplanung, Schulden, Konsum, Verträge, digitale Zahlungsmittel, Taschengeld, erste Jobs etc. gemacht. Wie ist das bei euren Klassen angekommen?

Nutzt jemand von euch finanzielle Bildung explizit für Vertretungsstunden?

Mein aktueller Gedanke ist, vielleicht Vertretungsstunden gezielt mit kleinen, in sich abgeschlossenen Bausteinen zur finanziellen Bildung zu füllen. Also eher 45-90 Minuten, lebensnah, wenig Vorbereitungsaufwand und sensibel für unterschiedliche soziale Hintergründe in der Klasse.

---

**Beitrag von „DFU“ vom 28. November 2025 19:36**

In Mathematik geht es natürlich um Prozentrechnung und Zinseszinsseffekte. Und in IMP sollten Beispiele aus dem Finanzwesen modelliert werden. Keine Ahnung, ob das in irgendeiner Form auch im neuen Bildungsplan Informatik seinen Platz finden wird. Ich vermute aber eher nicht.

Das ist nicht viel, aber mehr als grundlegende Kenntnisse wie Zinseszinsseffekt können auch problematisch werden. Wir sind keine Finanzberater.

Am ehesten könnte ich mir als Projekt eine Schülerfirma vorstellen, da müssen auch Finanzplanung erstellt werden und Investitionen diskutiert. Da gibt es doch auch Wettbewerbe zu.

Ansonsten kann man Schüler in die Planung eines Landschulheims mit zunehmendem Alter immer mehr einbeziehen.

---

### **Beitrag von „Veronica Mars“ vom 28. November 2025 19:56**

Ich bin gelernte Bankkauffrau und hatte im Studium Bank und Börse als Schwerpunkt Fach. Jetzt unterrichte ich an der Berufsschule. Leider geben die Lehrpläne nicht sehr viel her was finanzielle Bildung betrifft. Klar Zahlungsmittel und Kredite sind in vielen Ausbildungsberufen im Lehrplan, aber Geldanlage, Versicherungen, Haushaltsführung eher nicht. Und wenn sie irgendwo vorkommen, dann oft sehr langweilig, z.B. der Unterschied zwischen Vermögensschaden-Versicherung und Sachschaden-Versicherung.. Wenn man solche Themen laut Lehrplan unterrichtet ist es oft langweilig und trocken.

Was ich mache ist, immer wenn die SuS auch nur ansatzweise Interesse an finanziellen Themen haben unterbreche ich meinen Unterricht und erkläre alles, was sie dazu interessiert. Ich finde nichts bleibt besser hängen, als wenn die SuS echtes Interesse haben. Das ist es mir dann Wert, wenn die Themen laut Lehrplan etwas liegen bleiben.

Was ich auch mache ist dann vieles an Beispielen zu erklären und dann auch sehr offen darüber bin, welche Produkte ich habe, welche nicht und warum. Ich habe z.B. keine Berufsunfähigkeitsversicherung, weil die Angebote damals einfach zu teuer waren. Empfehle den SuS aber dazu sich zu informieren, denn ich war einfach schon zu alt, als ich das erste Mal ausreichende finanzielle Mittel hatte, um mich mit sowas zu beschäftigen.

Und dann mache ich oft noch eine Art Crashkurs in der letzten Schulwoche, wenn die Abschlussprüfung schon rum ist. Dann werden die ganzen Themen nämlich plötzlich für die SuS relevant, wenn sie einen Job haben und eigenes Geld verdienen. Dazu habe ich mittlerweile ein 6 Seitiges Skript, in dem sie wichtige Sachen auch später nachlesen können.

## Beitrag von „fachinformatiker“ vom 29. November 2025 20:31

Man könnte mit den Schülern Musterdepots aufbauen, langfristige Charts analysieren und verschiedene Assetklasse gegenüber stellen.

Dabei über die Homepages von Banken erklären, wie Geldanlage technisch umsetzbar ist.

Dann gibt es noch hervorragende Bücher, wie das Buch von Gottfried Heller "Der einfache Weg zum Wohlstand". Darin ist alles erklärt.

Leider ist unsere Gesellschaft sehr ungebildet und desinteressiert an finanziellen Dingen, weshalb immer noch zu viele Wähler Linksparteien wie Linke, Grüne und SPD wählen. Die wollen lieber Wohlstand umverteilen als Leuten Geldanlagen zum finanziellen Wohlstand nahe zu bringen.

Die übersehen dabei, dass Armut nicht dadurch gemindert wird, dass Reichen mehr weggenommen wird, sondern dass Armut durch Investitionen z.B. in Wohneigentum oder andere Sachwerte gemindert wird.

---

## Beitrag von „Kris24“ vom 29. November 2025 20:50

### Zitat von fachinformatiker

und desinteressiert an finanziellen Dingen, weshalb immer noch zu viele Wähler Linksparteien wie Linke, Grüne und SPD wählen. Die wollen lieber Wohlstand umverteilen als Leuten Geldanlagen zum finanziellen Wohlstand nahe zu bringen.

Ja, es ist natürlich besser, wenn nur einzelne Egoisten auf Kosten aller profitieren.



(Grüne und Linke in einen Topf werfen, schafft auch nicht jeder.)

Bei der letzten Wahl wurde ausgerechnet, dass die Wahlprogramme der CDU sich erst ab 100 000 Euro Einkommen pro Jahr lohnen und die der AfD ab 150 000 Euro. Aber selbstverständlich verdienen wir alle mehr. Lasst uns alle Geld anlegen.

Übrigens ist der Anteil an Besserverdienenden bei den Grünen am höchsten und bei der AfD am geringsten. Wahlprogramme werden ja nicht gelesen.

## Beitrag von „Magellan“ vom 29. November 2025 21:13

### Zitat von fachinformatiker

Man könnte mit den Schülern Musterdepots aufbauen, langfristige Charts analysieren und verschiedene Assetklasse gegenüber stellen.

Mit meinen Schülern? 😊

---

## Beitrag von „s3g4“ vom 29. November 2025 21:33

### Zitat von Kris24

Ja, es ist natürlich besser, wenn nur einzelne Egoisten auf Kosten aller profitieren. 🤪

(Grüne und Linke in einen Topf werfen, schafft auch nicht jeder.)

Bei der letzten Wahl wurde ausgerechnet, dass die Wahlprogramme der CDU sich erst ab 100 000 Euro Einkommen pro Jahr lohnen und die der AfD ab 150 000 Euro. Aber selbstverständlich verdienen wir alle mehr. Lasst uns alle Geld anlegen.

Übrigens ist der Anteil an Besserverdienenden bei den Grünen am höchsten und bei der AfD am geringsten. Wahlprogramme werden ja nicht gelesen.

Verstehe ich nicht. Ohne Geldanlage, ist man in unserem ökonomischen System verloren. Daran ändern irgendwelche Parteien, egal ob links, Mitte oder rechts auch nix.

---

## Beitrag von „FrozenYoghurt“ vom 29. November 2025 21:36

Ich fände es schön, wenn es irgendeine politische Partei gäbe, die Altersvorsorge wie in den USA fördert. Also sprich 401k, IRA-Roth usw., dass private Vorsorge gefördert wird und nicht in absolute Abzocker-"Versicherungsmäntel" gepackt wird unter dem großen Lobbyismus der Versicherungsbranche.

Stattdessen lese ich heute, dass Merz & sein Kasperlekabinett überlegen, auf Kapitalerträge noch Sozialabgaben zu erheben. Ich glaub, ich spinne!

---

## Beitrag von „fachinformatiker“ vom 29. November 2025 21:42

### [Zitat von Kris24](#)

Ja, es ist natürlich besser, wenn nur einzelne Egoisten auf Kosten aller profitieren. 🤪

(Grüne und Linke in einen Topf werfen, schafft auch nicht jeder.)

Bei der letzten Wahl wurde ausgerechnet, dass die Wahlprogramme der CDU sich erst ab 100 000 Euro Einkommen pro Jahr lohnen und die der AfD ab 150 000 Euro. Aber selbstverständlich verdienen wir alle mehr. Lasst uns alle Geld anlegen.

Übrigens ist der Anteil an Besserverdienenden bei den Grünen am höchsten und bei der AfD am geringsten. Wahlprogramme werden ja nicht gelesen.

Die Grünen sind bezüglich Vermögensbesteuerung sehr nahe am der Linkspartei.

Die glaubst doch nicht ernsthaft, was Du über die Wahlprogrammanalysen schreibst,[].

Das Programm der Linkspartei würde die Wirtschaft zum Zusammenbruch bringen und damit besonders den sozial schwächeren besonders schaden.

Zeige mir ein Land, in dem die sozialistischen Konzepte funktionieren und erzähle nicht, dass die Vermögensabgabe der Schweiz doch funktioniert.

---

## Beitrag von „raindrop“ vom 29. November 2025 23:36

### [Zitat von fachinformatiker](#)

Die Grünen sind bezüglich Vermögensbesteuerung sehr nahe am der Linkspartei.

und, was ist daran so schlimm? Die ungerechte Verteilung der Vermögen ist zum Beispiel eins der Probleme, warum so viele Menschen sich in diesem Land verarscht fühlen und kein

Vertrauen mehr in die Politik haben. Die CDU begehen dabei noch die dümmsten Fehler. Ich wundere mich bei deren Programm immer wieder wie wenig Ahnung die von Volkswirtschaft haben...

Zitat von fachinformatiker

Das Programm der Linkspartei würde die Wirtschaft zum Zusammenbruch bringen und damit besonders den sozial schwächeren besonders schaden.

Finde ich gewagt die These. Das Programm der CDU und der SPD ist jetzt auch nicht gerade der Bringer, wie man sehen kann. Ich wundere mich immer wieder, wie man die Binnenwirtschaft so kaputt machen kann, wie es gerade CDU und SPD schaffen...

---

## Beitrag von „Kris24“ vom 29. November 2025 23:41

Zitat von fachinformatiker

Die Grünen sind bezüglich Vermögensbesteuerung sehr nahe am der Linkspartei.

Die glaubst doch nicht ernsthaft, was Du über die Wahlprogrammanalysen schreibst,[].

Das Programm der Linkspartei würde die Wirtschaft zum Zusammenbruch bringen und damit besonders den sozial schwächeren besonders schaden.

Zeige mir ein Land, in dem die sozialistischen Konzepte funktionieren und erzähle nicht, dass die Vermögensabgabe der Schweiz doch funktioniert.

Du glaubst wirklich an den trickle-down-Effekt?

Da gibt es genug Studien dagegen, ungleichmäßige Verteilung gibt es vor allem in Entwicklungsländern.

Aber natürlich behaupten die wirklich Reichen anderes und mancher fällt darauf herein. Soziale Marktwirtschaft war mal ein Ideal.

Und ja, man kann behaupten, in den Wahlprogrammen wird gelogen, und man glaubt, was Springer schreibt. Ich sehe gerade die Politik von der CDU, schlimmer geht es kaum (ich hoffe, AfD kommt nie an die Macht). Massenweise Schulden für was?

## Beitrag von „Gymshark“ vom 30. November 2025 00:20

Da oft ein Hauch von "Früher war alles besser." durch das Forum weht: Finanzbildung ist tatsächlich eines der Themen, bei dem ich das Gefühl habe, dass junge Leute im Jahr 2025 deutlich besser abschneiden als Vorgängergenerationen. Ich vermute, es ist abhängig vom Bildungsgrad, aber ich bin durchaus positiv beeindruckt, wie viele meiner Schüler (m/w/d) in der Sek II schon von verschiedenen Formen der Geldanlage gehört haben und wenn ich mich in meinem Bekanntenkreis umhöre, haben unter denjenigen jungen Leute, die nochmal 5 Jahre älter sind, einige entweder schon aktiv mit der Geldanlage gestartet oder sind dabei, etwas dahingehend zu machen.

---

## Beitrag von „Seph“ vom 30. November 2025 09:05

### [Zitat von fachinformatiker](#)

Zeige mir ein Land, in dem die sozialistischen Konzepte funktionieren und erzähle nicht, dass die Vermögensabgabe der Schweiz doch funktioniert.

Was genau meinst du denn mit "sozialistische" Konzepte? Umfangreiche Absicherungssysteme der sozialen Sicherheit (Arbeitslosengeld, Altersversorgung, kostenfreie Bildung u.v.m.) gehören da sicher dazu und sind Merkmal einer ganzen Reihe (insbesondere europäischer) Staaten. Und wenn man mal zu unseren nördlichen Nachbarn schaut, dann sieht man, dass das auch mit sehr geringer Ungleichverteilung von Vermögen und dennoch sehr hohem Lebensstandard einhergehen kann.

---

## Beitrag von „s3g4“ vom 30. November 2025 11:12

### [Zitat von Kris24](#)

Du glaubst wirklich an den trickle-down-Effekt?

Also ich nicht. Trotzdem ist eine Bestrafung durch Steuern auf Ersparnisse und Geldanlagen auch für den normalen Bürger kein gutes Signal. Dass nun auch über weitere Sozialabgaben hier nachgedacht wird um das sterbende Rentensystem krampfhaft am Leben zu halten ist echt

eine Frechheit.

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. November 2025 11:26**

Wenn wir unsere SchülerInnen dazu erziehen, selbstständig zu denken, ehrlich zu sich selbst und zu anderen zu sein, sowie neben sich selbst auch andere Menschen wie das Gemeinwohl im Blick zu behalten, zu erkennen, dass sie alleine für ihr Glück verantwortlich sind, dann klappt es auch mit nachhaltigen und nicht raubtierkapitalistischen Anlagen.

---

### **Beitrag von „s3g4“ vom 30. November 2025 11:33**

#### Zitat von Bolzbold

Wenn wir unsere SchülerInnen dazu erziehen, selbstständig zu denken, ehrlich zu sich selbst und zu anderen zu sein, sowie neben sich selbst auch andere Menschen wie das Gemeinwohl im Blick zu behalten, zu erkennen, dass sie alleine für ihr Glück verantwortlich sind, dann klappt es auch mit nachhaltigen und nicht raubtierkapitalistischen Anlagen.

Hört sich nett an. Was genau meinst du mit "raubtierkapitalistischen Anlagen"?

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. November 2025 11:42**

#### Zitat von s3g4

Hört sich nett an. Was genau meinst du mit "raubtierkapitalistischen Anlagen"?

Anlagen, die eben weder nachhaltig sind noch auf ethische Grundsätze Wert legen. Wenn ein Hedgefonds beispielsweise groß bei einem Mietwohnungsunternehmen einsteigt, dann ist das in der Regel nicht zum Vorteil der MieterInnen. Schließlich soll Rendite erzielt werden. Wozu das mitunter führt, kann an in den Medien regelmäßig lesen.



In dem Moment, wo andere Menschen wegen des Renditestrebens eines Anlageproduktes Nachteile in Kauf nehmen müssen, ist das für mich ethisch nicht mehr vertretbar und fällt für mich unter "Raubtierkapitalismus". (Über binäre Optionen, Leerverkäufe und sonstige Spekulationen auf steigende oder fallende Kurse sowie über Krypto-Mining will ich erst gar nicht reden.)

---

## Beitrag von „plattypus“ vom 30. November 2025 11:43

### Zitat von fachinformatiker

Man könnte mit den Schülern Musterdepots aufbauen, langfristige Charts analysieren und verschiedene Assetklasse gegenüber stellen.

Also ich rechne ihnen vor, wie sich ein ETF mit einer extrem langen Laufzeit am Ende rechnet und was Risikostreuung bedeutet. Von wegen: "Wenn ihr als Azubis 20€ monatlich zurücklegt und als Facharbeiter dann mit 200€ monatlich einsteigt, könnt ihr Euch als Renter jeden Monat 2000€ zusätzlich zur Rente selber "auszahlen".

Das mache ich immer mit Excel am Beamer und rechne ihnen vor, was sie nach 10, 20, 30 bzw. 40 Jahren da auf dem Konto haben und welcher Kaufkraft das wahrscheinlich entspricht. Mit Excel kann man die Kalkulation ja einfach "runterziehen" und zeigen wie sich veränderte "Zinssätze" und kleinere/größere monatliche Sparleistungen auswirken. Da kann man das gut in 45 bzw. 90 Minuten in die Vertretung packen.

Ansonsten ist das Thema "Einkommenssteuererklärung" auch immer ganz heiß.

---

## Beitrag von „plattypus“ vom 30. November 2025 11:47

### Zitat von Bolzbold

In dem Moment, wo andere Menschen wegen des Renditestrebens eines Anlageproduktes Nachteile in Kauf nehmen müssen, ist das für mich ethisch nicht mehr vertretbar und fällt für mich unter "Raubtierkapitalismus".

Ich finde es eher ethisch nicht vertretbar, dass fast alle anderen Anlageformen so geringe Renditen abwerfen, dass die Rendite unterhalb der Inflation liegt, die Anleger also ihr Geld

verlieren. Selbst weltweit agierende ETFS auf Basis des MSCI World oder des FTSE-All World fallen ja unter Deine Definition des Raubtierkapitalismus.

---

### **Beitrag von „s3g4“ vom 30. November 2025 11:51**

#### Zitat von Bolzbold

Anlagen, die eben weder nachhaltig sind noch auf ethische Grundsätze Wert legen. Wenn ein Hedgefonds beispielsweise groß bei einem Mietwohnungsunternehmen einsteigt, dann ist das in der Regel nicht zum Vorteil der MieterInnen. Schließlich soll Rendite erzielt werden. Wozu das mitunter führt, kann an in den Medien regelmäßig lesen.

In dem Moment, wo andere Menschen wegen des Renditestrebens eines Anlageproduktes Nachteile in Kauf nehmen müssen, ist das für mich ethisch nicht mehr vertretbar und fällt für mich unter "Raubtierkapitalismus". (Über binäre Optionen, Leerverkäufe und sonstige Spekulationen auf steigende oder fallende Kurse sowie über Krypto-Mining will ich erst gar nicht reden.)

puhh da bleibt ja recht wenig übrig.

Wenn du danach gehst, dann gibt es kein Investment, dass nur zum Vorteil von jedem ist. Das geht völlig am Ziel der Kapitalanlage vorbei. Ich kann es verstehen, wenn man keine Rüstungswerte wie Rheinmetall besitzen will.

Optionen und Margintrading sind keine Geldanlage, sondern eben aktives Handeln. Das kann ich niemandem empfehlen. Was das Krypto-mining damit zu tun haben soll verstehe ich gar nicht. Wenn man das in Deutschland betreibt, dann wäre das noch das einzige, was unter deine Prämisse der Nachhaltigkeit fallen würde.

---

### **Beitrag von „platttyplus“ vom 30. November 2025 11:52**

#### Zitat von Gymshark

Da oft ein Hauch von "Früher war alles besser." durch das Forum weht: Finanzbildung ist tatsächlich eines der Themen, bei dem ich das Gefühl habe, dass junge Leute im Jahr 2025 deutlich besser abschneiden als Vorgängergenerationen. Ich vermute, es ist abhängig vom Bildungsgrad, aber ich bin durchaus positiv beeindruckt, wie viele meiner Schüler (m/w/d) in der Sek II schon von verschiedenen Formen der Geldanlage gehört haben ...

Bei meinen Azubis denke ich da genau an das Gegenteil. Die leasen sich große Autos, bei denen sie sich kaum die Leasingrate leisten können, selbst wenn sie im Hotel Mama wohnen und ansonsten keine Ausgaben haben, und setzen darauf ihre Ausbildung zu bestehen und auch direkt übernommen zu werden, weil das die einzige Chance ist, dass sie die extrem hohe Schlußrate überhaupt irgendwie gestemmt bekommen. Wenn da auch nur ein Baustein umfällt, landen sie gleich in der Überschuldung und Privatinsolvenz.

---

## Beitrag von „Kris24“ vom 30. November 2025 12:11

### [Zitat von s3g4](#)

Also ich nicht. Trotzdem ist eine Bestrafung durch Steuern auf Ersparnisse und Geldanlagen auch für den normalen Bürger kein gutes Signal. Dass nun auch über weitere Sozialabgaben hier nachgedacht wird um das sterbende Rentensystem krampfhaft am Leben zu halten ist echt eine Frechheit.

Tja, irgendwie müssen die Steuergeschenke vor allem für Reiche. Mütterrente, Industriestromvergünstigung für alle und nicht gezielt usw. finanziert werden. In Zukunft soll ja noch Gas usw. subventioniert werden. Sonst wäre heizen mit fossilen Brennstoffen nicht bezahlbar und ich hoffe nicht, wie bereits angekündigt, dass dafür die 100 Milliarden aus dem Klimafond verwendet werden.

Ja, ich spare auch ein paar Euro, wenn der Solidaritätsbeitrag abgeschafft wird, richtig Reiche aber deutlich mehr. Und das Geld wird trotzdem gebraucht. Aber die Reichen behaupten mit ihren Freunden der Presse, wir zahlen alle zuviel Steuern und der Mittelstand freut sich über 30 Euro Steuerersparnis. Die Erhöhung der Mütterrente kommt wieder, anders als behauptet, nicht den armen Müttern zu gute, es wird ja auf die Grundsicherung angerechnet.

Das werfe ich gerade der aktuellen Regierung zu, sie subventioniert Dinge von gestern statt für die Zukunft. Für mich ist keine Regierung so schlecht wie diese. Aber sie hat Bild und Co. hinter sich.

---

## Beitrag von „Gymshark“ vom 30. November 2025 12:26

Ich kann mir vorstellen, dass sich die unterschiedliche Auffassung damit erklären lässt, dass Bildungs- und Finanzhintergrund in den letzten Jahren heterogener geworden sind. Zuletzt hieß es auch, dass der Anteil an verschuldeten Haushalten gestiegen sei, obwohl wir gleichzeitig so viele Millionäre wie noch nie zuvor haben.

---

## Beitrag von „Klinger“ vom 30. November 2025 12:49

### [Zitat von plattyplus](#)

Also ich rechne ihnen vor, wie sich ein ETF mit einer extrem langen Laufzeit am Ende rechnet und was Risikostreuung bedeutet. Von wegen: "Wenn ihr als Azubis 20€ monatlich zurücklegt und als Facharbeiter dann mit 200€ monatlich einsteigt, könnt ihr Euch als Renter jeden Monat 2000€ zusätzlich zur Rente selber "auszahlen".

Das mache ich immer mit Excel am Beamer und rechne ihnen vor, was sie nach 10, 20, 30 bzw. 40 Jahren da auf dem Konto haben und welcher Kaufkraft das wahrscheinlich entspricht. Mit Excel kann man die Kalkulation ja einfach "runterziehen" und zeigen wie sich veränderte "Zinssätze" und kleinere/größere monatliche Sparleistungen auswirken. Da kann man das gut in 45 bzw. 90 Minuten in die Vertretung packen.

Ansonsten ist das Thema "Einkommenssteuererklärung" auch immer ganz heiß.

Die Excel-Vorlage würde ich gerne haben. 😊

---

## Beitrag von „FrozenYoghurt“ vom 30. November 2025 13:07

### [Zitat von plattyplus](#)

Also ich rechne ihnen vor, wie sich ein ETF mit einer extrem langen Laufzeit am Ende rechnet und was Risikostreuung bedeutet. Von wegen: "Wenn ihr als Azubis 20€

monatlich zurücklegt und als Facharbeiter dann mit 200€ monatlich einsteigt, könnt ihr Euch als Renter jeden Monat 2000€ zusätzlich zur Rente selber "auszahlen".

Das mache ich immer mit Excel am Beamer und rechne ihnen vor, was sie nach 10, 20, 30 bzw. 40 Jahren da auf dem Konto haben und welcher Kaufkraft das wahrscheinlich entspricht. Mit Excel kann man die Kalkulation ja einfach "runterziehen" und zeigen wie sich veränderte "Zinssätze" und kleinere/größere monatliche Sparleistungen auswirken. Da kann man das gut in 45 bzw. 90 Minuten in die Vertretung packen.

Ansonsten ist das Thema "Einkommenssteuererklärung" auch immer ganz heiß.

Falls du die Excel teilen würdest, ginge meine „Vorfreude“ auf die kommende, vertretungsreiche Woche in ein ähnliches Plus wie so manches Depot ☐

---

### Beitrag von „Maylin85“ vom 30. November 2025 13:09

Wenn zu der sowieso schon unverschämten Kapitalertragssteuer noch Sozialabgaben auf Kapitalerträge kämen, wäre das das Ende der privaten Altersvorsorge. Alles verballen und dann halt in "ein bisschen mehr" Altersarmut gehen, als mit Sparen + Abgabe eines großen Teils der Erträge, würde dann doch direkt erheblich attraktiver werden. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das kommt.

---

### Beitrag von „BaldPension“ vom 30. November 2025 14:20

#### [Zitat von fachinformatiker](#)

Leider ist unsere Gesellschaft sehr ungebildet und desinteressiert an finanziellen Dingen, weshalb immer noch zu viele Wähler Linksparteien wie Linke, Grüne und SPD wählen.

Ja, immer mehr Faulpelze in unserer Gesellschaft, die gut alimentiert werden wollen! Strebsamkeit und Sparsamkeit? Fehlanzeige! 😏

---

### Beitrag von „s3g4“ vom 30. November 2025 15:39

<https://www.lehrerforen.de/thread/69395-wie-integriert-ihr-finanzielle-bildung-in-euren-unterricht-erfahrungen-v-a-in-se/>

#### [Zitat von Kris24](#)

Das werfe ich gerade der aktuellen Regierung zu, sie subventioniert Dinge von gestern statt für die Zukunft. Für mich ist keine Regierung so schlecht wie diese. Aber sie hat Bild und Co. hinter sich.

So eine starke Meinung habe ich nicht, aber ich gebe dir recht dass einige Dinge zum schlechteren regiert werden.

---

### **Beitrag von „plattyplus“ vom 30. November 2025 19:03**

#### [Zitat von FrozenYoghurt](#)

Falls du die Excel teilen würdest, ginge meine „Vorfreude“ auf die kommende, vertretungsreiche Woche in ein ähnliches Plus wie so manches Depot ☐

#### [Zitat von Klinger](#)

Die Excel-Vorlage würde ich gerne haben. 😊

Gerne doch. Leider nur als ZIP, weil das Forum hier kein xls akzeptiert.

Der Plan läuft 61 Jahre, weil meine Schüler üblicherweise ca. 20 Jahre alt sind und entsprechend noch 61 Jahre vor sich haben. Der Trick ist halt, dass man beim Renteneintritt nicht alles auf "sichere" Anlageformen umschichtet sondern den ETF einfach weiterlaufen lässt. Man braucht beim Renteneintritt ja nicht die komplette Ansparsumme auf einen Schlag sondern entnimmt jedes Jahr einen kleinen Teil, um die Rente aufzubessern (=negative Sparrate). Der Rest des Kapitals bringt derweils weiterhin Zinsen ein.

Vielleicht noch zur Info: Ab dem 2. Jahr sind die Formeln konsistent. Ab dem 2. Jahr könnt ihr also einfach runterziehen.

---

### **Beitrag von „fachinformatiker“ vom 30. November 2025 20:04**

Danke für die Tabelle.

---

## Beitrag von „O. Meier“ vom 30. November 2025 20:13

[Zitat von Kris24](#)

profitieren. 🤪

(Grüne und Linke in einen Topf werfen, schafft auch nicht jeder.)

Alfred Tetzlaff hätte das sicherlich geschafft.

---

## Beitrag von „teachpeach95“ vom 1. Dezember 2025 09:47

[Zitat von Gymshark](#)

Da oft ein Hauch von "Früher war alles besser." durch das Forum weht: Finanzbildung ist tatsächlich eines der Themen, bei dem ich das Gefühl habe, dass junge Leute im Jahr 2025 deutlich besser abschneiden als Vorgängergenerationen. Ich vermute, es ist abhängig vom Bildungsgrad, aber ich bin durchaus positiv beeindruckt, wie viele meiner Schüler (m/w/d) in der Sek II schon von verschiedenen Formen der Geldanlage gehört haben und wenn ich mich in meinem Bekanntenkreis umhöre, haben unter denjenigen jungen Leute, die nochmal 5 Jahre älter sind, einige entweder schon aktiv mit der Geldanlage gestartet oder sind dabei, etwas dahingehend zu machen.

Könnte das deiner Meinung nach, ein positiver Effekt von Social Media sein? Ich habe das Gefühl dadurch kommen SuS schon wesentlich stärker und eher mal in Kontakt mit solchen Themen.

---

## Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 1. Dezember 2025 09:51

[Zitat von teachpeach95](#)

Könnte das deiner Meinung nach, ein positiver Effekt von Social Media sein? Ich habe das Gefühl dadurch kommen SuS schon wesentlich stärker und eher mal in Kontakt mit solchen Themen.

Ja. Vor allem wenn man Youtube noch dazu zählt. Da gibt es ja auch Kanäle wie Finanzfluss etc., die das wirklich gut aufarbeiten.

Dazu kommt natürlich, dass man keine komplizierten Depots bei irgendwelchen Banken eröffnen muss, sondern mit Trade Republic und co. problemlos einfach mal starten kann. Wir haben einen besseren Zugriff denn je auf sinnvolle Geldanlagen und junge Leute wissen sehr gut, dass sie auf unsere "gesetzliche Rente" nicht vertrauen sollten.

---

### **Beitrag von „s3g4“ vom 1. Dezember 2025 10:17**

[Zitat von state of Trance](#)

Ja. Vor allem wenn man Youtube noch dazu zählt. Da gibt es ja auch Kanäle wie Finanzfluss etc., die das wirklich gut aufarbeiten.

Ja und nein. Leider gibt es auch für jede gute Quelle mindestens 3 fragwürdige. Daher sehe ich es schon als wichtig an, dass die Bildung hier einen Fokus drauf hätte. Sonst landen zu viele in off-shore-casinos.

---

### **Beitrag von „fachinformatiker“ vom 1. Dezember 2025 12:30**

Das führt dazu, dass einige sehr spekulativ agieren und später alles verlieren oder sogar hohen Schulden anhäufen.

Es sollte eigentlich unsere Aufgabe sein, zumindest eine Grundbildung zu vermitteln und zwischen waghalsiger Spekulation und seriöser Langfristanlage zu unterscheiden.

Leider beobachte ich bei den meisten Kollegen (auch mit den Wirtschaftsfächern) eine erschreckende Unwissenheit bezüglich Geldanlage.



## Beitrag von „Bolzbold“ vom 1. Dezember 2025 12:56

Aus meiner Sicht gibt es nur zwei zentrale Weisheiten bei finanzieller Bildung.

- a) Gier frisst Hirn.
  - b) Unternehmen haben nichts zu verschenken. Hinter vordergründigen Sonderangeboten steht keine Wohltätigkeit sondern kaufmännische Kalkulation.
- 

## Beitrag von „Ratatouille“ vom 1. Dezember 2025 13:39

Es gibt Unterrichtsmaterialien von Finanztip und von den Verbraucherzentralen.

<https://www.finanztip.schule/unterrichtsmaterial/>

<https://www.verbraucherbildung.de/wirtschaft-und...nzielle-bildung>

---

## Beitrag von „qchn“ vom 1. Dezember 2025 14:30

[Zitat von Maylin85](#)

Wenn zu der sowieso schon unverschämten Kapitalertragssteuer

also ich finde die Kapitalertragssteuer auch unverschämt, aber weil sie imho viel zu niedrig ist. dass Einkünfte aus eigener Arbeit höher besteuert werden, als Einkünfte, die man aufgrund anderer Leute Arbeit hat, ist absurd und zutiefst unsozial.

---

## Beitrag von „Maylin85“ vom 1. Dezember 2025 14:37

Wenn man bereits versteuertes Geld investiert, das Verlustrisiko zu 100% selbst tragen darf, bei Gewinnen aber kräftig abgeschöpft wird, kann ich leider nicht erkennen, inwiefern das gerechtfertigt sein soll.

<https://www.lehrerforen.de/thread/69395-wie-integriert-ihr-finanzielle-bildung-in-euren-unterricht-erfahrungen-v-a-in-se/>

Ist jedenfalls ein gewichtiges Argument pro Kryptos.

---

### **Beitrag von „qchn“ vom 1. Dezember 2025 15:03**

also ich finde schon, dass man das rechtfertigen kann: die Steuer wird ja schließlich nicht auf Dein möglicherweise schonmal versteuertes Einkommen erhoben, sondern auf die Erträge, die Du daraus generierst. ich sehe nicht, warum da Kapitalerträge anders behandelt werden sollten, als z.B. Erträge aus vermietetem Wohneigentum, Investitionen in ein eigenes Unternehmen oder einer kostenpflichtigen Weiterbildung. An sich müsstest Du bei der Steuererklärung auch Verluste aus Kapitalanlagen mit Gewinnen verrechnen können. Ein Verlustrisiko gibt es bei jeder Investition und ist ja die Kehrseite der Rendite und bei Aktien ziemlich selbst gewählt - Du könntest ja auch Bundesschatzbriefe oderso kaufen.

Dass man das mit der Kapitalertragssteuer grundsätzlich besser regeln könnte, also zB höherer Steuerfreibetrag oder ne progressive Besteuerung ist auf jeden Fall wahr, aber so wie die Dinge stehen, bin ich froh, dass überhaupt Steuern erhoben werden.

das Argument mit der Kryptowährung verstehe ich nicht: Gewinne daraus müsstest Du ja auch versteuern. oder meinst Du, dass das ein Argument für Steuerflucht ist? das versteh ich, bin aber kein Fan von.

---

### **Beitrag von „Maylin85“ vom 1. Dezember 2025 15:23**

Mining und Staking ist steuerpflichtig, reines Handeln nach 1 Jahr Haltefrist nicht. Noch...

Ich weiß nicht, ich finde generell sehr unglücklich, dass der Staat sich an allen möglichen Einkünften mitbedient. Bei Großanlegern oder Großvermietern, okay, aber die aktuellen Freibeträge sind doch ein absoluter Witz.

---

### **Beitrag von „O. Meier“ vom 1. Dezember 2025 15:47**

 [Zitat von Maylin85](#)

unglücklich, dass der Staat sich an allen möglichen Einkünften mitbedient.

Woran denn sonst? Am Vermögen vielleicht? Oder an Erbschaften?

Das sind Tabus in unserem Land. Die dürfen auf keinen Fall besteuert werden, weil. Ja, warum eigentlich? Also bleiben nur noch Einkünfte.

Die Idee, dass jede sagt, genau sie möchte nun doch genau keine Steuern (auf genau ihre Einkünfte) zahlen, ist ja naheliegend. Aber St. Florentine füllt halt keine Kassen. Wenn jede angemessen etwas zahlte, wäre es fair.

---

### Beitrag von „qchn“ vom 1. Dezember 2025 16:24

[Maylin85](#) : wie geschrieben, ich finde auch, dass die Steuergesetzgebung gerechter sein könnte..

[Zitat von O. Meier](#)

Woran denn sonst? Am Vermögen vielleicht? Oder an Erbschaften?

+traurigezustimmung

---

### Beitrag von „plattypus“ vom 1. Dezember 2025 16:47

[Zitat von O. Meier](#)

Woran denn sonst? Am Vermögen vielleicht? Oder an Erbschaften?

Das sind Tabus in unserem Land. Die dürfen auf keinen Fall besteuert werden, weil. Ja, warum eigentlich?

Ich habe bei der Erbschaftssteuer immer Bauchschmerzen, wenn es um Immobilien bzw. um einen unteilbaren „Klumpen“ geht. Erbt man Aktien, kann man einen Teil davon verkaufen, um die Erbschaftsteuer zu bezahlen. Aber bei „der Oma ihr Häuschen“ geht das nicht. Da muss man am Ende alles unter Zeitdruck und damit unter Wert verkaufen, um die Erbschaftsteuer zu begleichen.

---

## Beitrag von „BaldPension“ vom 1. Dezember 2025 16:55

Zur Threadausgangsfrage: Gar nicht! 😎

---

## Beitrag von „s3g4“ vom 1. Dezember 2025 17:01

### Zitat von qchn

das Argument mit der Kryptowährung verstehe ich nicht: Gewinne daraus müsstest Du ja auch versteuern. oder meinst Du, dass das ein Argument für Steuerflucht ist? das versteh ich, bin aber kein Fan von.

Das sind private Veräußerungsgeschäfte. Nach einem Jahr Haltefrist fallen keine Steuern an. Wie bei Immobilien, Gold oder anderen Dingen.

---

## Beitrag von „O. Meier“ vom 1. Dezember 2025 17:05

### Zitat von plattyplus

Ich habe bei der Erbschaftssteuer immer Bauchschmerzen, wenn es um Immobilien bzw. um einen unteilbaren „Klumpen“ geht. Erbt man Aktien, kann man einen Teil davon verkaufen, um die Erbschaftsteuer zu bezahlen. Aber bei „der Oma ihr Häuschen“ geht das nicht. Da muss man am Ende alles unter Zeitdruck und damit unter Wert verkaufen, um die Erbschaftsteuer zu begleichen.

Man muss ja keine Immobilien vererben. Würden derer mehr veräußert, änderte sich die Marktlage. Man kann auch auf ein ansonsten schuldenfreies Anwesen eine Hypothek aufnehmen, um die Steuern zu bezahlen. Der Staat kann die Steuern auch stunden und lange Zahlungsfristen vorsehen.

Ich habe auch nichts gegen hohe Freibeträge, die die Immobilien dann ausnehmen. Nimmt man einen Freibetrag von 10 Millionen Euro, müssen ganz viele nichts bezahlen. Erbt jemand 50

Millionen, muss sie davon nur 40 Millionen versteuern, den Freibetrag kann sie ungehindert versaufen. Schnäppchen.

Ließe sich alles regeln. Wäre alles immer noch einträglicher als auf Erbschaftsteuer zu verzichten. Usw. Der Staat bekäme etwas ab und trotzdem hätte man immer noch, als wenn man nicht geerbt hätte.

Ginge alles, wenn man wollte.

---

### Beitrag von „Maylin85“ vom 1. Dezember 2025 17:21

#### [Zitat von O. Meier](#)

Woran denn sonst? Am Vermögen vielleicht? Oder an Erbschaften?

Das sind Tabus in unserem Land. Die dürfen auf keinen Fall besteuert werden, weil. Ja, warum eigentlich? Also bleiben nur noch Einkünfte.

Warum nicht Grundbesitz, Immobilien oder Konsum stärker besteuern?

Ich mag ja z.B. die Modelle von Texas oder Florida, komplett ohne Einkommenssteuer ☐☐

---

### Beitrag von „Gymshark“ vom 1. Dezember 2025 17:27

#### [Zitat von Maylin85](#)

##### **Warum nicht Grundbesitz, Immobilien oder Konsum stärker besteuern?**

Ich mag ja z.B. die Modelle von Texas oder Florida, komplett ohne Einkommenssteuer ☐☐

Hier sollte jedoch eine Staffelung stattfinden, da Deutschland eine sehr niedrige Eigentumsquote hat und Erhöhung eben dieser ja auch eines der Ziele der deutschen Politik ist. Die erste Immobilie sollte möglichst gering besteuert sein und ab der 3. Immobilie (hierzu zählen auch Wohnungen) sollte die Steuerrate etappenweis steigen, um die auseinanderklaffende Vermögensschere wieder etwas zu begrenzen, ohne dass der durchschnittliche Bürger (m/w/d) der Mittelschicht das Gefühl hat, dass er/sie steuerlich mehrbelastet zu werden.

---

## Beitrag von „s3g4“ vom 1. Dezember 2025 17:38

### Zitat von O. Meier

Man muss ja keine Immobilien vererben. Würden derer mehr veräußert, änderte sich die Marktlage. Man kann auch auf ein ansonsten schuldenfreies Anwesen eine Hypothek aufnehmen, um die Steuern zu bezahlen. Der Staat kann die Steuern auch stunden und lange Zahlungsfristen vorsehen.

Ich habe auch nichts gegen hohe Freibeträge, die die Immobilien dann ausnehmen. Nimmt man einen Freibetrag von 10 Millionen Euro, müssen ganz viele nichts bezahlen. Erbt jemand 50 Millionen, muss sie davon nur 40 Millionen versteuern, den Freibetrag kann sie ungehindert versaußen. Schnäppchen.

Ließe sich alles regeln. Wäre alles immer noch einträglicher als auf Erbschaftsteuer zu verzichten. Usw. Der Staat bekäme etwas ab und trotzdem hätte man immer noch, als wenn man nicht geerbt hätte.

Ginge alles, wenn man wollte.

Das ist bei passivem Kapital auch kein Problem. Bei solchen Summen geht aber aber oft um aktives Kapital in Form von Firmen oder Firmenanteile. Also muss hier ein Teil der Firma veräußert werden, da das meiste Kapital gebunden ist. Ja 10 Millionen ist viel und das trifft nur auf sehr wenige zu. Je höher der Betrag aber wird, desto mehr Arbeitsplätze hängen hier mit dran. Keine einfache Sache.

Besonders wenn nicht anderswo Entlastung geschaffen werden kann um dafür eine Akzeptanz herzustellen.

---

## Beitrag von „Maylin85“ vom 1. Dezember 2025 17:39

### Zitat von Gymshark

Hier sollte jedoch eine Staffelung stattfinden, da Deutschland eine sehr niedrige Eigentumsquote hat und Erhöhung eben dieser ja auch eines der Ziele der deutschen Politik ist. Die erste Immobilie sollte möglichst gering besteuert sein und ab der 3. Immobilie (hierzu zählen auch Wohnungen) sollte die Steuerrate etappenweis steigen,

um die auseinanderklaffende Vermögensschere wieder etwas zu begrenzen, ohne dass der durchschnittliche Bürger (m/w/d) der Mittelschicht das Gefühl hat, dass er/sie steuerlich mehrbelastet zu werden.

Meinetwegen...

---

### **Beitrag von „O. Meier“ vom 1. Dezember 2025 17:54**

[Zitat von s3g4](#)

Das ist bei passivem Kapital auch kein Problem. Bei solchen Summen geht aber aber oft um aktives Kapital in Form von Firmen oder Firmenanteile. Also muss hier ein Teil der Firma veräußert werden, da das meiste Kapital gebunden ist.

Auch hier könnte der Staat die Steuern stunden. Oder er akzeptiert Firmenanteile als Steuern.

[Zitat von s3g4](#)

Je höher der Betrag aber wird, desto mehr Arbeitsplätze hängen hier mit dran.

Ja? Und? Interessiert es die, wenn die Firma jemand anderem gehört?

---

### **Beitrag von „O. Meier“ vom 1. Dezember 2025 18:15**

[Zitat von Maylin85](#)

Warum nicht Grundbesitz, Immobilien oder Konsum stärker besteuern?

Von mir aus. Wegen meiner auch 100% Erbschaftssteuer.

---

### **Beitrag von „Maylin85“ vom 1. Dezember 2025 18:39**

Auch das meinetwegen.

---

### **Beitrag von „raindrop“ vom 1. Dezember 2025 18:59**

#### [Zitat von s3g4](#)

Das ist bei passivem Kapital auch kein Problem. Bei solchen Summen geht aber aber oft um aktives Kapital in Form von Firmen oder Firmenanteile. Also muss hier ein Teil der Firma veräußert werden, da das meiste Kapital gebunden ist. Ja 10 Millionen ist viel und das trifft nur auf sehr wenige zu. Je höher der Betrag aber wird, desto mehr Arbeitsplätze hängen hier mit dran. Keine einfache Sache.

Das ist eins der typischen Scheinargumente, die dann kommen. Diese Unternehmen, die vererbt werden, machen in der Regel Gewinne, mit denen sie über mehrere Jahre gestaffelt diese Steuer ohne Probleme bezahlen könnten.

---

### **Beitrag von „fachinformatiker“ vom 1. Dezember 2025 19:50**

#### [Zitat von qchn](#)

also ich finde die Kapitalertragssteuer auch unverschämt, aber weil sie imho viel zu niedrig ist. dass Einkünfte aus eigener Arbeit höher besteuert werden, als Einkünfte, die man aufgrund anderer Leute Arbeit hat, ist absurd und zutiefst unsozial.

Du verkennst dabei, dass die Kapitalerträge bei sicheren Anlagen kaum die Inflationsrate erreichen. Eine darauffolgende Besteuerung mit dem Grenzsteuersatz und evtl Sozialbeiträgen ist defacto eine Enteignung.

Genauso die Immobilienbesteuerung ohne Haltefrist wie in einigen Ländern üblich. Wer nach 30 Jahren einen Immobilienaustausch durch Verkauf und Kauf machen möchte, verliert unglaublich viel an den Staat. Deshalb eine 3 oder 10 jährige Haltedauer in Deutschland für Immobilien, nachdem die fiktiven und realen Gewinne steuerfrei sind.

Das würde ich mir für alle anderen Anlageformen ebenfalls wünschen.



---

## Beitrag von „s3g4“ vom 1. Dezember 2025 20:14

### [Zitat von raindrop](#)

Das ist eins der typischen Scheinargumente, die dann kommen. Diese Unternehmen, die vererbt werden, machen in der Regel Gewinne, mit denen sie über mehrere Jahre gestaffelt diese Steuer ohne Probleme bezahlen könnten.

Man kann sehr vieles. Attraktiv wird der Wirtschaftsstandort Deutschland dadurch sicherlich nicht.

Nicht umsonst werden die Privatvermögen von Firmengründern am Ende in Stiftungen gegeben um sich vor der Erbschaftsteuer zu schützen. Ich kann's niemandem verdenken.

---

## Beitrag von „raindrop“ vom 2. Dezember 2025 20:52

### [Zitat von s3g4](#)

Man kann sehr vieles. Attraktiv wird der Wirtschaftsstandort Deutschland dadurch sicherlich nicht.

Deutschland zählt zu den Ländern mit der höchsten Vermögensungleichheit unter den westlichen Demokratien. Diese Ungleichheit wird durch Erbschaften und Schenkungen über Generationen festgeschrieben. Wir sind keine Leistungs- sondern eine Erbengesellschaft.

Die Erbschaftssteuer schadet auch der Wirtschaft nicht. Durch die Erbschaftssteuer ist noch kein einziges Unternehmen pleite gegangen oder hat deswegen Deutschland verlassen.

Länder wie die USA, Dänemark, Südkorea oder Japan zeigen, dass selbst deutlich höhere Steuern auf geerbte Unternehmensvermögen keine negativen Folgen für die Wirtschaft haben.

### [Zitat von s3g4](#)

Nicht umsonst werden die Privatvermögen von Firmengründern am Ende in Stiftungen gegeben um sich vor der Erbschaftsteuer zu schützen. Ich kann's niemandem verdenken.

Ja, da hat die entsprechende Lobby der Reichen fantastische Lobbyarbeit geleistet und einige Schlupflöcher geschaffen, um ja keine Erbschaftssteuer zahlen zu müssen. Das ist doch kein Argument gegen die Steuer sondern für die schlechte Umsetzung.

Diese Privilegien bei der Erbschaftssteuer für Firmenerben sind laut Subventionsbericht die größte Steuersubvention in Deutschland. Und obwohl es die größte Steuersubvention ist, kommt sie nur wenigen zugute: Der Großteil landet jedes Jahr bei wenigen hundert Überreichen

---

## Beitrag von „FrozenYoghurt“ vom 2. Dezember 2025 21:50

### [Zitat von raindrop](#)

Deutschland zählt zu den Ländern mit der höchsten Vermögensungleichheit unter den westlichen Demokratien. Diese Ungleichheit wird durch Erbschaften und Schenkungen über Generationen festgeschrieben. Wir sind keine Leistungs- sondern eine Erbengesellschaft.

Die Erbschaftssteuer schadet auch der Wirtschaft nicht. Durch die Erbschaftssteuer ist noch kein einziges Unternehmen pleite gegangen oder hat deswegen Deutschland verlassen.

Länder wie die USA, Dänemark, Südkorea oder Japan zeigen, dass selbst deutlich höhere Steuern auf geerbte Unternehmensvermögen keine negativen Folgen für die Wirtschaft haben.

Ja, da hat die entsprechende Lobby der Reichen fantastische Lobbyarbeit geleistet und einige Schlupflöcher geschaffen, um ja keine Erbschaftssteuer zahlen zu müssen. Das ist doch kein Argument gegen die Steuer sondern für die schlechte Umsetzung.

Diese Privilegien bei der Erbschaftssteuer für Firmenerben sind laut Subventionsbericht die größte Steuersubvention in Deutschland. Und obwohl es die größte Steuersubvention ist, kommt sie nur wenigen zugute: Der Großteil landet jedes Jahr bei wenigen hundert Überreichen

Das Problem ist, dass bei dieser Versagertruppe von Regierung man befürchten muss, dass auch der kleine Mann von einer Erbschaftssteuer in enormem Maße betroffen sein könnte. Erbschaftssteuer ja, aber bitte ab einem gewissen Freibetrag, damit Omas Haus auch vernünftig vererbt werden kann.

---

## Beitrag von „Seph“ vom 2. Dezember 2025 22:09

### Zitat von FrozenYoghurt

Das Problem ist, dass bei dieser Versagertruppe von Regierung man befürchten muss, dass auch der kleine Mann von einer Erbschaftssteuer in enormem Maße betroffen sein könnte. Erbschaftssteuer ja, aber bitte ab einem gewissen Freibetrag, damit Omas Haus auch vernünftig vererbt werden kann.

Den Freibetrag gibt es doch längst und beträgt in direkter Linie mal eben 400.000€. Um einen vergleichbaren Betrag anzusparen, muss der durchschnittliche Arbeitnehmer jahrzehntelang arbeiten. Mein Mitleid hält sich in Grenzen, wenn ein Erbe deutlich teurerer Immobilien dann für den über 400.000€ hinausgehenden Betrag auch mal etwas Steuern zahlen muss.

---

## Beitrag von „Gymshark“ vom 2. Dezember 2025 22:20

Ein durchschnittliches Einfamilienhaus hat eine Fläche von circa  $150\text{m}^2$ . Gemäß aktueller Preisentwicklungen (Quelle: Engel & Völkers) überschreitest du in folgenden Bundesländern mit einem durchschnittlichen Einfamilienhaus aktuell bereits diesen Freibetrag: Schleswig-Holstein, Bremen, Hamburg, Berlin, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg, Bayern. Sicher gibt es noch einmal regionale Unterschiede, auch zwischen Stadt und Land, aber dennoch spricht das dafür, dass dieser Freibetrag zu niedrig geworden ist und erhöht werden sollte.

Ab einem Wert von 525.000€ wären zumindest die Kosten in 14 von 16 Bundesländern gedeckt. In Hamburg und Berlin läge die Grenze bei 900.000€.

---

## Beitrag von „FrozenYoghurt“ vom 2. Dezember 2025 23:04

### Zitat von Seph

Den Freibetrag gibt es doch längst und beträgt in direkter Linie mal eben 400.000€. Um einen vergleichbaren Betrag anzusparen, muss der durchschnittliche Arbeitnehmer

jahrzehntelang arbeiten. Mein Mitleid hält sich in Grenzen, wenn ein Erbe deutlich teurerer Immobilien dann für den über 400.000€ hinausgehenden Betrag auch mal etwas Steuern zahlen muss.

Für 400.000€ sind hier auf dem Dorf im Westen NRWs die letzten Bruchbuden, sorry, "Handwerkerträume" gelistet. Der Betrag gehört angehoben auf einen modernen, inflations- und marktbereinigten Preis.

---

### **Beitrag von „FrozenYoghurt“ vom 2. Dezember 2025 23:10**

Und wo wir gerade dabei sind: 1000€ Single Stk. I Freibetrag auf Kapitalerträge ist absolut nicht mehr zeitgemäß in Zeiten massiver Inflation, Wohlstandsverlust und erbärmlicher Tarifabschlüsse im ÖD. Ich tue mich mittlerweile massiv schwer, den Wirtschaftsstandort Deutschland im Wirtschaft / Politik-Unterricht noch irgendwie legitimieren oder gutheißen zu können vor meinen SuS, denen man doch ein Gegenwicht zum Lebensentwurf Hauptschulabschluss -> Bürgergeld zeichnen können sollte.

---

### **Beitrag von „Maylin85“ vom 2. Dezember 2025 23:27**

Zumal der Freibetrag 1999 noch bei 6000 DM lag und wir uns in dem Punkt massiv zurückentwickelt haben...

---

### **Beitrag von „BaldPension“ vom 3. Dezember 2025 07:10**

#### Zitat von FrozenYoghurt

Für 400.000€ sind hier auf dem Dorf im Westen NRWs die letzten Bruchbuden, sorry, "Handwerkerträume" gelistet. Der Betrag gehört angehoben auf einen modernen, inflations- und marktbereinigten Preis.

Bei uns, kleinstädtisches bis ländliches Umfeld, kommt man auf etwas über 700.000 Teuronen, wenn man zeitgemäß baut. Dazu in den Folgejahren eine ganze Tüte voll Betriebskosten. Wollen aber die linksinspirierten Lebenstheoretiker nicht hören. 😎

---

### Beitrag von „s3g4“ vom 3. Dezember 2025 07:45

#### Zitat von Seph

Den Freibetrag gibt es doch längst und beträgt in direkter Linie mal eben 400.000€. Um einen vergleichbaren Betrag anzusparen, muss der durchschnittliche Arbeitnehmer jahrzehntelang arbeiten. Mein Mitleid hält sich in Grenzen, wenn ein Erbe deutlich teurerer Immobilien dann für den über 400.000€ hinausgehenden Betrag auch mal etwas Steuern zahlen muss.

Naja für den Freibetrag bekommt man nur noch Schrottimmobilien oder ein Haus im Wald vererbt. Der Freibetrag ist lächerlich.

---

### Beitrag von „tibo“ vom 3. Dezember 2025 07:50

Wenn man eine Immobilie im Wert von 700.000 Euro erbt, erbt man damit [ca. das siebenfache des Medianvermögens in Deutschland](#). Die Hälfte der Bevölkerung besitzt also nur ein Siebtel dieses Vermögens oder weniger. Damit ist man im Vergleich zur Gesamtbevölkerung sehr privilegiert. Dabei fallen dann ca. 35.000 Euro Erbschaftssteuer an. (Korrigiert mich gerne, wenn ich mit den Zahlen falsch liege, das ist wirklich nicht mein Steckenpferd.) Ich sehe nicht, dass das in einem Missverhältnis zu Ungunsten der reichen Erben liegt.

---

### Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 07:58

#### Zitat von BaldPension

linksinspirierten Lebenstheoretiker

Stimmt wohl. Gerechtigkeit ist nun mal eine linke Idee. Und sicher etwas theoretsich. OK.

#### Zitat von BaldPension

700.000 Teuronen

Bleiben nach Freibetrag 300.000 Euro zu versteuern. Bei 11% sind das 33.000 Euro. Wo wäre jetzt da das Problem? Wem's zu viel ist, kann das Erbe ausschlagen und selbst bauen.

---

### **Beitrag von „tibo“ vom 3. Dezember 2025 08:12**

Spannend ist auch, dass die Kritik an dem Freibetrag hier u.a. von der "Leistungsfraktion" kommt. Da frage ich mich, inwiefern Erben eine Leistung ist. Und: Erben steht der Leistungsbereitschaft doch total im Weg. Die Erben haben dann ja gar keinen Anreiz mehr, zu arbeiten. Vielleicht sollten wir Erbschaften Bürgergeld nennen, wenn der Begriff wieder frei ist



Ich finde, diese Diskussion ist ein guter Hinweis darauf, wessen Wohlstand gesichert werden soll, wenn von der "Sicherung des Wohlstands" gesprochen wird: Menschen mit mindestens einem Vermögen des vierfachen des Medianvermögens.

---

### **Beitrag von „raindrop“ vom 3. Dezember 2025 08:13**

#### Zitat von Seph

Den Freibetrag gibt es doch längst und beträgt in direkter Linie mal eben 400.000€. Um einen vergleichbaren Betrag anzusparen, muss der durchschnittliche Arbeitnehmer jahrzehntelang arbeiten. Mein Mitleid hält sich in Grenzen, wenn ein Erbe deutlich teurerer Immobilien dann für den über 400.000€ hinausgehenden Betrag auch mal etwas Steuern zahlen muss.

und als Ergänzung dazu: bewohnt man es dann auch noch selber und bleibt über 10 Jahre dort wohnen, muss man überhaupt keine Erbschaftssteuer zahlen (ja es gibt Ausnahmen, z.B. wenn die Wohnung oder Haus mehr als 200 qm hat). Über diesen Freibetrag hinaus sind es im

Vergleich zur Lohnsteuer nur 25% die man zahlen muss. Da bleibt dann auch bei einer Millionen Villa ein beträchtlicher Betrag übrig.

---

### Beitrag von „BaldPension“ vom 3. Dezember 2025 08:17

#### Zitat von tibo

Spannend ist auch, dass die Kritik an dem Freibetrag hier u.a. von der "Leistungsfraktion" kommt. Da frage ich mich, inwiefern Erben eine Leistung ist. Und: Erben steht der Leistungsbereitschaft doch total im Weg. Die Erben haben dann ja gar keinen Anreiz mehr, zu arbeiten. Vielleicht sollten wir Erbschaften Bürgergeld nennen, wenn der Begriff wieder frei ist 😊

Ich finde, diese Diskussion ist ein guter Hinweis darauf, wessen Wohlstand gesichert werden soll, wenn von der "Sicherung des Wohlstands" gesprochen wird: Menschen mit mindestens einem Vermögen des vierfachen des Medianvermögens.

Neiddebatte! 😎

---

### Beitrag von „s3g4“ vom 3. Dezember 2025 08:27

#### Zitat von tibo

Spannend ist auch, dass die Kritik an dem Freibetrag hier u.a. von der "Leistungsfraktion" kommt. Da frage ich mich, inwiefern Erben eine Leistung ist. Und: Erben steht der Leistungsbereitschaft doch total im Weg. Die Erben haben dann ja gar keinen Anreiz mehr, zu arbeiten. Vielleicht sollten wir Erbschaften Bürgergeld nennen, wenn der Begriff wieder frei ist 😊

Ich finde, diese Diskussion ist ein guter Hinweis darauf, wessen Wohlstand gesichert werden soll, wenn von der "Sicherung des Wohlstands" gesprochen wird: Menschen mit mindestens einem Vermögen des vierfachen des Medianvermögens.

Wenn ich etwas erarbeitet habe und meine Kinder bekommen es ist die Leistung bereits dort rein geflossen. Dann will ich auch das dies weiter geben wird. Wieso dafür wieder und wieder der Staat etwas zu bekommen hat verstehe ich im Grundsatz nicht. Dabei ist es mir völlig

wurscht was das Medianvermögen ist.

---

### Beitrag von „s3g4“ vom 3. Dezember 2025 08:30

#### Zitat von raindrop

und als Ergänzung dazu: bewohnt man es dann auch noch selber und bleibt über 10 Jahre dort wohnen, muss man überhaupt keine Erbschaftssteuer zahlen (ja es gibt Ausnahmen, z.B. wenn die Wohnung oder Haus mehr als 200 qm hat). Über diesen Freibetrag hinaus sind es im Vergleich zur Lohnsteuer nur 25% die man zahlen muss. Da bleibt dann auch bei einer Millionen Villa ein beträchtlicher Betrag übrig.

25% von einer Millionen sind immer noch 250k. Dann verkauft man ein paar Fenster und die Haustür und die Schuld ist beglichen.

Es passiert gar keine Wertschöpfung bei privaten Vererbungen für den Staat, also hat meiner Meinung nach auch gar kein recht auf irgendwelche Anteile. Es gibt schon ausreichend mehrfach Besteuerung.

---

### Beitrag von „plattyplus“ vom 3. Dezember 2025 10:06

#### Zitat von tibo

Wenn man eine Immobilie im Wert von 700.000 Euro erbt, .... Dabei fallen dann ca. 35.000 Euro Erbschaftssteuer an. (Korrigiert mich gerne, wenn ich mit den Zahlen falsch liege, das ist wirklich nicht mein Steckenpferd.)

Also wenn der Enkel das 700.000€ Häuschen erbt, hat er 200.000€ Freibetrag und muss auf die verbleibenden 500.000€ 19% Steuern zahlen. Da wären dann 95.000€ an Steuern ans Finanzamt zu zahlen.

---

### Beitrag von „Gymshark“ vom 3. Dezember 2025 10:10



[tibo](#) : Ich denke, das Problem ist, dass "einfache" Immobilienbesitzer (m/w/d) von einem Teil der Diskussionsteilnehmer (m/w/d) bereits als vermögend oder privilegiert wahrgenommen werden, während Andere der Meinung sind, dass ein Immobilienbesitz noch kein Leben im Luxus darstellt, sondern die Bedrohung dessen die Gefährdung der Zugehörigkeit zur gesellschaftlichen Mittelschicht. Entsprechend unterscheidet sich auch die Peespektive, ab wann die Besteuerung stattfinden soll.

---

## Beitrag von „plattyplus“ vom 3. Dezember 2025 10:12

### [Zitat von raindrop](#)

Da bleibt dann auch bei einer Millionen Villa ein beträchtlicher Betrag übrig.

Der Betrag ist nicht interessant. Was halt nicht passieren sollte ist, dass der Erbe die komplette Erbschaft verkaufen muss, ein Haus ist eben nicht teilbar, um vom Erlös die Steuern bezahlen zu können.

Am Ende lebt der Erbe dann wieder in der Mietwohnung und die Immobilien konzentrieren sich auf immer weniger Superreiche, die in der Lage sind durch Firmengründungen im Ausland, Stiftungen etc. Steuervermeidungsstrategien anzuwenden, von denen wir Privatpersonen nicht einmal träumen können.

---

## Beitrag von „pepe“ vom 3. Dezember 2025 10:18

### [Zitat von plattyplus](#)

Was halt nicht passieren sollte ist, dass der Erbe die komplette Erbschaft verkaufen muss, ein Haus ist eben nicht teilbar, um vom Erlös die Steuern bezahlen zu können.

Am Ende lebt der Erbe dann wieder in der Mietwohnung

Man hat ein halbes Jahr Zeit, um in die geerbte Immobilie einzuziehen. So weit ich weiß, zahlt man dann keine Erbschaftssteuer. Und wenn der Einzug aus unverschuldeten Gründen nicht in diesem Zeitraum möglich ist, gibt es noch Sonderregelungen. Oder hat sich da etwas geändert und ich irre mich?

---

## Beitrag von „BaldPension“ vom 3. Dezember 2025 10:45

### [Zitat von plattyplus](#)

Der Betrag ist nicht interessant. Was halt nicht passieren sollte ist, dass der Erbe die komplette Erbschaft verkaufen muss, ein Haus ist eben nicht teilbar, um vom Erlös die Steuern bezahlen zu können.

Und was linksaufgeladene Lebenstheoretiker auch nicht sehen wollen, ist, dass man in ein Haus, das man erbt, erstmal eine ganze Tüte voll Teuronen reinstecken muss, um es instandzusetzen und auf die eigenen Wohnbedürfnisse zurechtzuschneiden. So eben mal 100.000 € sind da weg wie nichts. Mal abgesehen vom Handwerkerangel. 😎

---

## Beitrag von „plattyplus“ vom 3. Dezember 2025 11:06

### [Zitat von pepe](#)

Man hat ein halbes Jahr Zeit, um in die geerbte Immobilie einzuziehen. So weit ich weiß, zahlt man dann keine Erbschaftssteuer.

Das gilt aber nur, wenn das Häuschen weniger als 200qm hat. Wenn man den Keller und den (nicht ausgebauten) Dachboden mitzählt, kommt man sehr sehr schnell auf über 200qm und zahlt dann doch wieder.

Das Standard-Siedlungshaus, das hier reihenweise in den 1950ern gebaut wurde, hat 90qm im Erdgeschoss. Zusammen mit 90qm Keller und 30qm Dachboden sind das dann 210qm und damit ist die Erbschaft wieder steuerpflichtig.

---

## Beitrag von „pepe“ vom 3. Dezember 2025 11:18

Keller und Dachboden (teilweise ausgebaut) wurden vor ca. 15 Jahren bei uns nicht als erbschaftssteuerpflichtig eingerechnet. Dann müsste sich was im Steuerrecht geändert haben.

## Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 11:44

[Zitat von BaldPension](#)

Neiddebatte!

Ja? Und?

---

## Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 11:47

[Zitat von s3g4](#)

Wieso dafür wieder und wieder der Staat etwas zu bekommen hat verstehe ich im Grundsatz nicht.

Der Grundsatz ist, dass wenn jemand etwas "verdient" oder sonstwie bekommt, darauf Steuern zu zahlen sind. Immer. Weil es vielleicht etwas anderes ist, wenn man etwas von den Eltern bekommt, weicht der Staat von diesem Grundsatz ab und erlässt einen Teil der Steuern (Freibetrag).

Ich finde das einfach.

---

## Beitrag von „s3g4“ vom 3. Dezember 2025 11:48

[Zitat von O. Meier](#)

Der Grundsatz ist, dass wenn jemand etwas "verdient" oder sonstwie bekommt, darauf Steuern zu zahlen sind. Immer. Weil es vielleicht etwas anderes ist, wenn man etwas von den Eltern bekommt, weicht der Staat von diesem Grundsatz ab und erlässt einen Teil der Steuern (Freibetrag).

Ich finde das einfach.

Verstehe ich schon. Gut finden muss ich das trotzdem nicht.

---

### Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 11:48

[Zitat von plattyplus](#)

Da wären dann 95.000€ an Steuern ans Finanzamt zu zahlen.

Ja? Und?

---

### Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 11:49

[Zitat von s3g4](#)

Gut finden muss ich das trotzdem nicht.

Nee, muss man nicht. Wenn das das Niveau sein soll, dann finde das halt doof.

---

### Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 11:51

[Zitat von plattyplus](#)

Das Standard-Siedlungshaus, das hier reihenweise in den 1950ern gebaut wurde, hat 90qm im Erdgeschoss. Zusammen mit 90qm Keller und 30qm Dachboden sind das dann 210qm und damit ist die Erbschaft wieder steuerpflichtig.

Und dieses "Standard"-Haus hat welchen Wert?

Und dann zahlt man halt.

---

### Beitrag von „BaldPension“ vom 3. Dezember 2025 11:54

[Zitat von O. Meier](#)

Und dieses "Standard"-Haus hat welchen Wert?

Und dann zahlt man halt.

Einsehbar ist es aber nicht! Oder, Arbeit/Leistung in diesem Land lohnt sich nicht! 😎

---

**Beitrag von „s3g4“ vom 3. Dezember 2025 11:54**

[Zitat von O. Meier](#)

Nee, muss man nicht. Wenn das das Niveau sein soll, dann finde das halt doof.

Es geht doch hier um Meinungen. Was genau hat das mit dem Niveau zutun. Das sind arbiträre Regeln, die so sein können, aber auch ganz anders oder gar nicht existieren.

---

**Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 11:54**

[Zitat von BaldPension](#)

Und was linksaufgeladene Lebenstheoretiker auch nicht sehen wollen, ist, dass man in ein Haus, das man erbt, erstmal eine ganze Tüte voll Teuronen reinstecken muss, um es instandzusetzen und auf die eigenen Wohnbedürfnisse zurechtzuschneiden. So eben mal 100.000 € sind da weg wie nichts. Mal abgesehen vom Handwerkerangel.

Ganz praktisch kann man sich durchrechnen, ob sich das lohnt. Falls nicht, schlägt man das Erbe aus. Dann hat man kein Haus und ist soweit wie vorher. Ich kenne 'ne Menge Leute, die so etwas mit Kussband nähmen, weil sie nie die Chance auf Wohneigentum haben werden. Man kann sich darüber beschweren, dass Eigentum soviel Belastung und Mühsal mit sich bringen. Eigentum kann man aber auch wieder los werden, wenn's einen stört. Wer nichts hat, kommt sich so leicht an etwas.

---

### Beitrag von „s3g4“ vom 3. Dezember 2025 11:56

#### Zitat von O. Meier

Und dieses "Standard"-Haus hat welchen Wert?

Und dann zahlt man halt.

Kommt drauf an wo es steht und in welchem Zustand es sich befindet. Deine Argumente sind auch nicht besonders stark:

#### Zitat von O. Meier

Ja? Und?

---

### Beitrag von „BaldPension“ vom 3. Dezember 2025 12:01

#### Zitat von O. Meier

Ganz praktisch kann man sich durchrechnen, ob sich das lohnt. Falls nicht, schlägt man das Erbe aus. Dann hat man kein Haus und ist soweit wie vorher. Ich kenne 'ne Menge Leute, die so etwas mit Kussband nähmen, weil sie nie die Chance auf Wohneigentum haben werden. Man kann sich darüber beschweren, dass Eigentum soviel Belastung und Mühsal mit sich bringen. Eigentum kann man aber auch wieder los werden, wenn's einen stört. Wer nichts hat, kommt sich so leicht an etwas.

Ja, aber mit dem Wohnungsangebot ist es ja auch nicht so dolle! 😎

---

### Beitrag von „BaldPension“ vom 3. Dezember 2025 12:05

Wieso äußern sich hier Menschen, die zum Thema Immobilie gar nicht mitreden können? 😎

### Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 12:11

[Zitat von BaldPension](#)

Ja, aber mit dem Wohnungsangebot ist es ja auch nicht so dolle!

Also scheint sich eine geerbte Immobilie ja doch zu lohnen. Fein.

---

### Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 12:11

[Zitat von BaldPension](#)

Wieso äußern sich hier Menschen, die zum Thema Immobilie gar nicht mitreden können?

Inwiefern kann hier jemand nicht mitreden?

---

### Beitrag von „BaldPension“ vom 3. Dezember 2025 12:26

[Zitat von O. Meier](#)

Also scheint sich eine geerbte Immobilie ja doch zu lohnen. Fein.

Wenn ja, was dagegen? 😎

---

### Beitrag von „Schmidt“ vom 3. Dezember 2025 12:30

[Zitat von O. Meier](#)

Ja? Und?

Wo soll das Geld herkommen?

---

### Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 12:32

[Zitat von BaldPension](#)

Wenn ja, was dagegen?

Nö. Ich gönne jeder ihr Erbe. Ich sehe halt nur kein Problem, dass man sich auch im Erbfall vermöge Steuern an der Finanzierung staatlicher Aufgaben beteiligt.

Einige sehen immer nur die Belastungen und Probleme, die mit Vermögen und Erbschaft auf eine zukommen, nie die Möglichkeiten und Chancen. Von der (ererbten) finanziellen Ausstattung hängt in unserem Land viel ab.

Deshalb mein Tipp, man muss ich nicht krämen. Wem die Belastung durch Erbe zu groß ist, kann dieses ausschlagen.

---

### Beitrag von „Miss Othmar“ vom 3. Dezember 2025 12:47

[Zitat von BaldPension](#)

Einsehbar ist es aber nicht! Oder, Arbeit/Leistung in diesem Land lohnt sich nicht! 😎

Etwas zu erben ist weder Arbeit noch Leistung.

---

### Beitrag von „BaldPension“ vom 3. Dezember 2025 12:52

[Zitat von Miss Othmar](#)

Etwas zu erben ist weder Arbeit noch Leistung.



Und daraus leitet sich die Berechtigung ab, Steuern zu erheben? Sehe ich nicht so. 😎

---

### **Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2025 13:00**

[Zitat von BaldPension](#)

Und daraus leitet sich die Berechtigung ab, Steuern zu erheben?

Nö, hat auch niemand behauptet.